

«Schüler haben in diesem Alter andere Prioritäten»

Armeechef Philippe Rebord will bereits in den Schulen Informationsveranstaltungen für die Armee machen. Diese Forderung kommt bei Politikern und Lehrern schlecht an.

Top Online 10.09.2019 / 12:50 / von: rme/mle

In einem Zeitungsinterview forderte Armeechef Philippe Rebord, dass 15-Jährige für die Armee angeworben werden sollen. Damit soll das Personalproblem gelöst werden. Politiker und Lehrer halten jedoch nicht viel davon.

Für die Zentralpräsidentin des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz hat die Armee in der Schule nichts verloren. «In diesem Alter haben die Schüler andere Sorgen», so Dagmar Rösler. Sie seien auf der Suche nach Lehrstellen oder anderen Lösungen für die Zeit nach der Schule.

In dieselbe Richtung geht die Meinung der Zürcher SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf. Sie verstehe zwar, dass die Armee mehr Frauen möchte. Diesen Ansatz findet sie jedoch falsch. Zudem ist sie überzeugt, dass es für die Armee sogar kontraproduktiv sein könnte. Also, dass die Armee durch dies sogar noch mehr Leute verlieren könnte.

Für den Schaffhauser SVP-Nationalrat Thomas Hurter ist es ebenfalls der falsche Weg. Es gebe andere Themen die angegangen werden müssten. So müsse unter anderem die Armee in der Bevölkerung wieder mehr verankert werden. Er ist zwar dafür, dass mehr Frauen der Armee beitreten, jedoch sei dabei die Politik und nicht die Armee selber gefordert. Da brauche es möglicherweise neue Verordnungen.